

PRESSEMAPPE ZUR AUSSTELLUNG

Alberto Burri. Das Trauma der Malerei

05.03. – 03.07.2016

K21 Ständehaus

Eröffnung: Freitag, 04.03.2016, 19.00 Uhr

Pressekonferenz und Vorbesichtigung: Freitag, 04.03.2016, 11.00 Uhr

- Dr. Marion Ackermann, Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
- Prof. Bruno Corà, Präsident der Fondazione Palazzo Albizzini Collezione Burri
- Valerie Hortolani und Nóra Lukács, Kuratorinnen der Düsseldorfer Ausstellung

Inhalt

Presstext zur Ausstellung <i>Alberto Burri. Das Trauma der Malerei</i>	2
Weitere Informationen: Eröffnung, Katalog, Begleitprogramm	5

Text- und Bildmaterial zum Download: www.kunstsammlung.de/presse

STIFTUNG
KUNSTSAMMLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Grabbeplatz 5
D-40213 Düsseldorf

K20 GRABBEPLATZ
K21 STÄNDEHAUS
SCHMELA HAUS

Gerd Korinthenberg
Alissa Krusch
Kommunikation / Presse

Tel.: + 49 (0)211.83 81-730
Fax: + 49 (0)211.83 81-201

presse@kunstsammlung.de
www.kunstsammlung.de

Alberto Burri. Das Trauma der Malerei

05.03. – 03.07.2016

K21 Ständehaus

Mit seinen unverwechselbaren Bildern aus einfachen Materialien wie Eisen, Jute oder Plastik zählt der Italiener Alberto Burri (1915-1995) zu den einflussreichsten Künstlern der Nachkriegszeit. In Deutschland ist sein Werk allerdings bis heute eher unbekannt geblieben. Als Kooperation mit der Solomon R. Guggenheim Foundation, New York, zeigt die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf ab dem 5. März (bis 3. Juli 2016) die umfangreiche Retrospektive *Alberto Burri. Das Trauma der Malerei*. Die rund 70 Arbeiten sind nach der Präsentation in New York als einzige europäische Station im K21 zu sehen.

Neben Lucio Fontana ist Burri der wichtigste italienische Künstler des Novecento und gilt als Vorreiter der Arte Povera. „Seine starke Hingezogenheit zur Materialität spielt auch in der jüngeren Kunst wieder eine große Rolle“, erläutert Kunstsammlungs-Direktorin Marion Ackermann.

Die Burri-Retrospektive im Untergeschoss von K21 wird in der Bel Etage von Werken aus dem internationalen Umfeld dieses Künstlers ergänzt. Hierzu zählen aus dem Besitz der Kunstsammlung NRW Bilder von Jannis Kounellis, Robert Rauschenberg oder Cy Twombly, die den nachhaltigen künstlerischen Einfluss Burris dokumentieren.

Burris Biografie spiegelt das Trauma Italiens nach dem Ende des Faschismus und den ebenso turbulenten wie auch dramatischen Verlauf des 20. Jahrhunderts. Seine Erlebnisse als Feldarzt und in amerikanischer Kriegsgefangenschaft verwandelt der Autodidakt unmittelbar nach Kriegsende in eine kraftvolle, aber von schrecklichen Erinnerungen zeugende Kunst.

Burris Werk ist für die Kunstsammlung NRW wie auch für das Guggenheim Museum von besonderer Wichtigkeit: Frühzeitig erkannten ihre Leiter seine Bedeutung und förderten den Künstler. Bereits 1966 erwarb Werner Schmalenbach mit *Grande Sacco BS* (1956) für die NRW-Landessammlung eines der Hauptwerke des Italieners.

Der Künstler wandte sich früh von der malerischen Gestik des amerikanisch geprägten Abstrakten Expressionismus und des europäischen Informel ab. Stattdessen nutzte er ungewöhnliche, „ärmliche“ und industrielle Materialien in beispielloser Weise für seine Materialbilder. Mit seiner reliefhaften Erweiterung des zweidimensionalen Gemäldes in den Raum schuf Burri seit Ende der 1940er Jahre „Materiallandschaften“, die Künstler der folgenden Strömungen insbesondere von Neo-Dada, Prozesskunst und *Arte Povera* nachhaltig beeinflusst haben.

Alberto Burri ist am besten bekannt für seine Serie von *Sacchi* (Säcken), Bilder aus geflickten und zusammengenähten Fragmenten von Jutesäcken, die häufig mit Fetzen alter Kleidung kombiniert sind. Hierzu zählt auch seine Arbeit im Besitz der Kunstsammlung NRW. In der Ausstellung sind alle weiteren, nach den unterschiedlichsten Materialien, Farben oder Arbeitstechniken benannten Serien des Künstlers präsent: die *Catrami* (Teer), *Muffe* (Schimmel), *Gobbi* (Buckel), *Bianchi* (Weiße), *Legni* (Hölzer), *Ferri* (Eisen), *Combustioni plastiche* (Kunststoffverbrennungen), *Cretti* (Risse) sowie die späten *Cellotex*-Arbeiten aus Hartfaserplatten.

Im Laufe seines Schaffens beschäftigte sich Burri wiederholt mit zentralen Fragestellungen der Malerei wie dem Monochrom. Er prüfte die physischen und optischen Eigenschaften einer Farbe mit einer neuen Art monochromer Materialverwendung, eine Entwicklung, die in der Ausstellung erstmals ein Thema ist. Ebenso belegt sie auch Burris Dialog mit dem amerikanischen Minimalismus, der besonders in seinen späten Serien *Cretti* und *Cellotex* deutlich wird.

Geboren 1915 in Città di Castello/Umbrien, studierte Alberto Burri Medizin und war anschließend Militärarzt im Zweiten Weltkrieg. Nach der Gefangennahme in Tunesien im Jahr 1943 kam er in ein Gefangenenlager in Texas, wo er mit der Malerei begann. Hierzu gehört eine Reihe frühester Zeichnungen, die erstmals überhaupt in dieser Retrospektive zu sehen sind. Nach seiner Rückkehr nach Italien im Jahr 1946 gab Burri die Medizin endgültig auf, um sich ausschließlich der Kunst zu widmen.

In seiner ersten Einzelausstellung 1947 in Rom stellte er noch Landschaften und Stillleben aus, um aber bald alles Figurative zu verwerfen. Anstelle von Ölfarbe und Leinwand traten ungewöhnliche Materialien und künstlerische Verfahren. Burri experimentierte zunächst mit Bimsstein-Pulver, Industrielackfarben oder Metallrohren und zerstörte damit die Bildoberfläche durch Materialüberlagerungen und Wölbungen unter der Leinwand. Ähnlich wie Lucio Fontana verletzte der Künstler die Malerei durch Offenlegung und Dekonstruktion des Bildträgers.

In Werken wie der Gedenkstätte *Grande Cretto* (1985-1989/2015) erweiterte Burri zudem seine Untersuchungen von Oberflächen über das Tafelbild hinaus auf die Landschaft. Dieses monumentale Land-Art-Projekt auf den Grundmauern der 1968 bei einem Erdbeben zerstörten sizilianischen Stadt Gibellina führte in der Folgezeit zu einem Austausch zwischen Alberto Burri und Joseph Beuys. In einem eigens für die Retrospektive gedrehten Film der Niederländerin Petra Noordkamp ist dieses ungewöhnliche Denkmal in der Ausstellung präsent.

Insbesondere durch die Unterstützung des damaligen Guggenheim-Direktors James Johnson Sweeney, der 1955 die erste Monografie über Burri verfasst hat, hatte der Künstler zahlreiche Ausstellungen in Amerika, wo er ab 1963 auch zeitweise lebte. Mehrmals war er Teilnehmer der Biennalen von Venedig und São Paulo sowie der Documenta in Kassel (1959, 1964, 1982).

Die Ausstellung *Alberto Burri. Das Trauma der Malerei* wurde kuratiert von Emily Braun (Distinguished Professor, Hunter College and the Graduate Center, City University of New York und Gast-Kuratorin des Solomon R. Guggenheim Museums). Die Präsentation in Düsseldorf wird verantwortet von Valerie Hortolani und Nóra Lukács, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen.

**Organisiert von der Solomon R. Guggenheim Foundation, New York.
Die Kunstsammlung NRW dankt der Fondazione Palazzo Albizzini Collezione Burri, Città di Castello, für die Unterstützung.**

Partner und Sponsoren:

Unter der Schirmherrschaft der Botschaft der Italienischen Republik Berlin
Unterstützt vom Istituto Italiano di Cultura in Köln

Unternehmenspartner: das Fashion- und Lifestyle-Unternehmen Breuninger
Medienpartner: Handelsblatt

Gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

Weitere Informationen:

Eröffnung mit Vortrag, Katalog, Begleitprogramm

Eröffnung der Ausstellung

Freitag, 04.03.2016, 19.00 Uhr

Es sprechen:

- Marion Ackermann, Direktorin der Kunstsammlung
- S.E. Pietro Benassi, Botschafter der Italienischen Republik
- Bruno Corà, Präsident Fondazione Palazzo Albizzini Collezione Burri, Città di Castello
- Emily Braun, Distinguished Professor, Hunter College and the Graduate Center, City University of New York und Kuratorin *Alberto Burri. The Trauma of Painting*
- Valerie Hortolani und Nóra Lukács, Kuratorinnen der Düsseldorfer Ausstellung

21.00 Uhr

Vortrag:

Alberto Burri und die Wiederkehr des Materials in der zeitgenössischen Kunst

Carolyn Christov-Bakargiev, künstlerische Leiterin der Documenta 13

(in engl. Sprache)

Katalog zur Ausstellung

Zur Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog in englischer Sprache erschienen:

Alberto Burri. The Trauma of Painting, hg. von der Solomon R. Guggenheim Foundation, New York, Thames & Hudson, Ltd. 2015.

ISBN 978-0-89207-523-2 (vergriffen)

Öffentliche Führungen

dienstags 16.30 – 17.30 Uhr,

sonn- und feiertags 15.00 – 16.00 Uhr

Führungen für Kinder (ab 5 Jahren): sonntags, 15.00 Uhr – 16.00 Uhr

(03.04. / 17.04. / 01.05. / 15.05. / 29.05. / 12.06. / 26.06.)

Kurzführer zur Ausstellung

Ein informativer Ausstellungsführer in deutscher und englischer Sprache führt die Besucher in das Werk Alberto Burris ein. Er ist kostenlos an der Kasse erhältlich.

Studiolo Burri – Kreativangebot in der Ausstellung

Angeregt durch die Werke der Ausstellung können Sie, Ihre Familie und Freunde Burris Materialien und Bildsprache erforschen und selbst kreativ werden. Das *Studiolo Burri* finden Sie in der Ausstellung und kann innerhalb der Öffnungszeiten jederzeit besucht werden. Der Besuch ist im Ausstellungsticket inbegriffen. Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung beim Besucherservice erforderlich.

Begleitprogramm zur Ausstellung (Auszug):

Während der Ausstellungsdauer findet ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen, Gesprächen, Filmvorführungen sowie Kursen und Workshops für Kinder und Jugendliche statt.

Materialschlacht

Linklaters-Thementag für die ganze Familie

10.04.2016

11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt frei

Im Programm von Futur 3 im Schmela Haus:

10.03.2016, 19.00 Uhr

Alberto Burri „Monochrome Malerei“

Vortrag von Emily Braun, Kuratorin *Alberto Burri. The Trauma of Painting*
(in engl. Sprache)

07.04., 19.00 Uhr

Alberto Burris *Il Grande Cretto* auf Sizilien

Gespräch mit der Filmemacherin Petra Noordkamp
(in engl. Sprache)

Filmprogramm:

Black Box – Kino im Filmmuseum Düsseldorf

In Kooperation mit der Kunstsammlung zeigt das Filmmuseum Düsseldorf begleitend zur Ausstellung eine vierteilige Filmreihe zum italienischen Neorealismus.
(8 Termine, 03.06. / 05.06. / 11.06. / 12.06. / 17.06. / 19.06. / 26.06.)

Informationen unter:

www.duesseldorf.de/filmmuseum